



Kurzprotokoll der 18. Sitzung

Sportausschuss

Berlin, den 28. September 2022, 14:00 Uhr
11011 Berlin
Paul-Löbe-Haus
4 300

Vorsitz: Frank Ullrich, MdB

Tagesordnung

Vor Eintritt in die Tagesordnung **Seite 6**

Tagesordnungspunkt 1 **Seite 6**

**Nachbericht zu den European Championships
2022**

Selbstbefassung SB 20(5)27

Tagesordnungspunkt 2 **Seite 13**

**Vorbericht zur Biathlon-Weltmeisterschaft und
Rennrodel-Weltmeisterschaft 2023 in Oberhof**

Selbstbefassung SB 20(5)28



Tagesordnungspunkt 3 **Seite 23**

**Vorbericht des Bundesministeriums der
Verteidigung zu den Invictus Games 2023
Selbstbefassung SB 20(5)29**

Tagesordnungspunkt 4 **Seite 28**

Antrag der Fraktion der CDU/CSU
**Schöffengericht reformieren - Richterliches
Ehrenamt stärken
BT-Drucksache 20/2558**

Federführend:
Rechtsausschuss

Mitberatend:
Ausschuss für Inneres und Heimat
Sportausschuss
Finanzausschuss
Wirtschaftsausschuss
Ausschuss für Ernährung und Landwirtschaft
Ausschuss für Arbeit und Soziales
Ausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Ausschuss für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit
und Verbraucherschutz

Tagesordnungspunkt 5 **Seite 28**

Verordnung der Bundesregierung
**Verordnung nach § 26 des
Energiesicherungsgesetzes über einen finanziellen
Ausgleich durch eine saldierte Preisanpassung
(Gaspreisanpassungsverordnung – GasPrAnpV)
BT-Drucksache 20/2985**

Federführend:
Ausschuss für Klimaschutz und Energie

Mitberatend:
Sportausschuss
Rechtsausschuss
Finanzausschuss
Wirtschaftsausschuss
Ausschuss für Ernährung und Landwirtschaft
Ausschuss für Arbeit und Soziales
Ausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Ausschuss für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit
und Verbraucherschutz
Ausschuss für Bildung, Forschung und
Technikfolgenabschätzung
Ausschuss für Kultur und Medien
Ausschuss für Wohnen, Stadtentwicklung, Bauwesen und
Kommunen
Haushaltsausschuss

Gutachtlich:
Parlamentarischer Beirat für nachhaltige Entwicklung



Tagesordnungspunkt 6 **Seite 29**

Antrag der Abgeordneten Jörn König, Klaus Stöver,
Andreas Bleck, weiterer Abgeordneter und der
Fraktion der AfD

Federführend:
Sportausschuss

**Deutsche Bewerbung für die Ausrichtung der
Olympischen Winterspiele 2030 auf
den Weg bringen**

BT-Drucksache 20/2591

Tagesordnungspunkt 7 **Seite 26**

Verschiedenes

**Mitglieder des Ausschusses**

	Ordentliche Mitglieder	Stellvertretende Mitglieder
SPD	Hostert, Jasmina Lugk, Bettina Poschmann, Sabine Schreider, Christian Ullrich, Frank Wollmann, Dr. Herbert	Gava, Manuel Gerster, Martin Hagl-Kehl, Rita Kreiser, Dunja Schäfer (Bochum), Axel Wiese, Dirk
CDU/CSU	Güntzler, Fritz Lehmann, Jens Mayer (Altötting), Stephan Steiniger, Johannes Stier, Dieter	Auernhammer, Artur Gutting, Olav Jung, Ingmar Monstadt, Dietrich Müller, Florian
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	Emmerich, Marcel Krämer, Philip Winklmann, Tina	Menge, Susanne Mijatović, Boris Müller, Sascha
FDP	Hartewig, Philipp Reuther, Bernd	Kuhle, Konstantin Raffelhüschen, Claudia
AfD	König, Jörn Stöber, Klaus	Bleck, Andreas Naujok, Edgar
DIE LINKE.	Hahn, Dr. André	Görke, Christian



Liste der Sachverständigen

Deutscher Olympischer Sportbund

Burmester, Torsten, Vorstandsvorsitzender

Deutscher Turner-Bund

Hölzl, Dr. Alfons, Präsident

Olympiapark München GmbH

Schnetzer, Markus

Thüringer Minister für Bildung, Jugend und Sport

Helmut Holter

Thüringer Finanzministerium

StS Dr. Hartmut Schubert, WM- und Oberhof-Beauftragten der Landesregierung
Thüringens

Lenk, Sebastian, Koordinator Vermarktung und Kommunikation WMO23

Bob- und Schlittenverband für Deutschland

Andreas Trautvetter, Präsident

Deutscher Skiverband

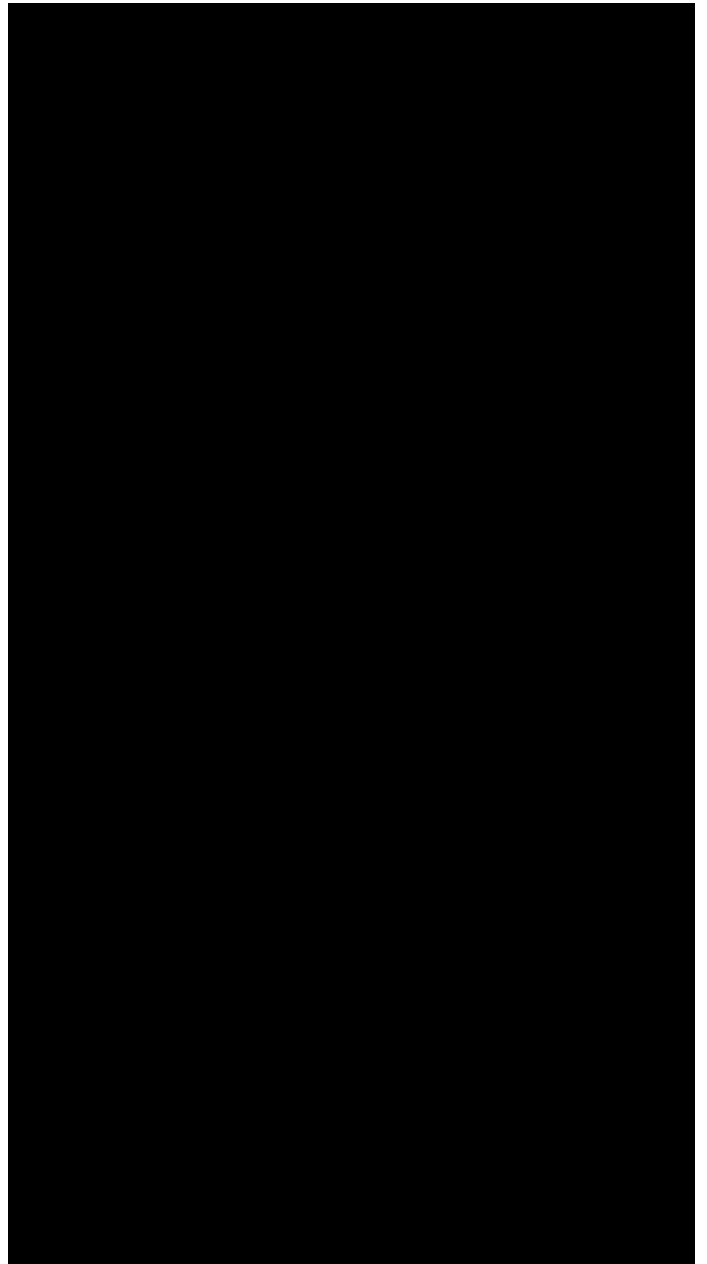
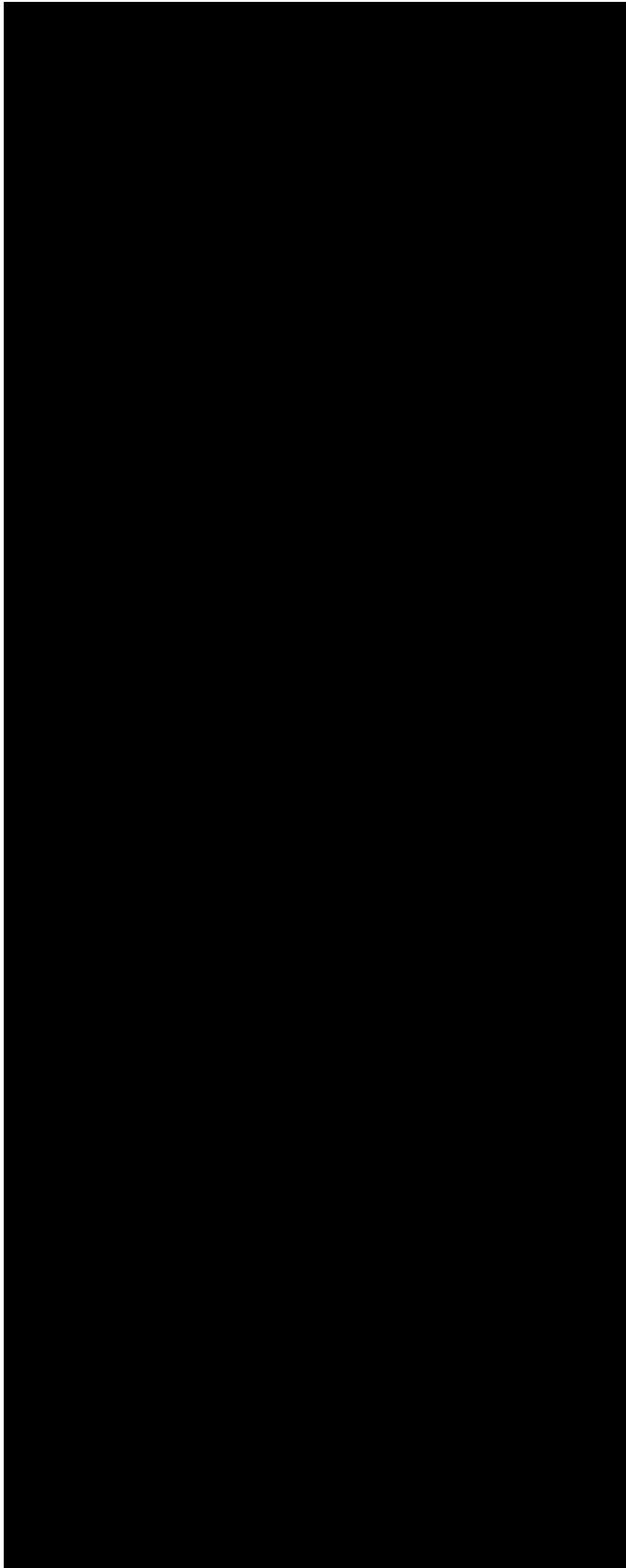
Dr. Franz Steinle, Präsident

Organisationskomitee Biathlon WM Oberhof 2023

Thomas Grellmann

Organisationskomitee Rennrodeln WM Oberhof 2023

Uwe Theisinger



Tagesordnungspunkt 2

**Vorbericht zur Biathlon-Weltmeisterschaft und
Rennrodel-Weltmeisterschaft 2023 in Oberhof**

Selbstbefassung SB 20(5)28

Der **Vorsitzende** eröffnet den Tagesordnungspunkt und erläutert, dass er hierzu den Thüringer Minister für Bildung, Jugend und Sport, Helmut Holter, vom Thüringer Finanzministerium den WM- und Oberhofbeauftragten der Landesregierung, Staatssekretär Dr. Hartmut Schubert, und den



Koordinator Vermarktung und Koordination, Sebastian Lenk begrüße. Außerdem begrüße er den Präsidenten des Bob- und Schlittenverbandes für Deutschland, Andreas Trautvetter, den Präsidenten des Deutschen Skiverbandes, Dr. Franz Steinle, den Chef des Organisationskomitees Biathlon WM Oberhof 2023, Thomas Grellmann, und den Chef des Organisationskomitees Rennrodeln WM 2023, Uwe Theisinger. Dem Ausschuss sei mitgeteilt worden, dass die Chefs der Organisationskomitees auf ein Eingangsstatement verzichteten, für die Beantwortung von Fragen aber gern zur Verfügung stünden.

Minister Helmut Holter (Thüringer Minister für Bildung, Jugend und Sport) dankt für die Einladung in den Sportausschuss und macht deutlich, dass sich Thüringen auf die beiden Weltmeisterschaften freue. Zu einem Ausblick gehöre auch eine Rückschau auf die Jahre 2017 und 2018. Damals habe es erfolglose Bewerbungen um die Weltmeisterschaften gegeben. Die Thüringer Landesregierung und das Thüringer Sportministerium hätten sich danach entschieden, die erneute Bewerbung Oberhofs und der beiden nationalen Sportverbände zu unterstützen. Man könne stolz sein, dass Thüringen und Oberhof die beiden Bewerbungen gewonnen habe. Mit Oberhof habe man einen wichtigen Standort des Wintersports mit zwei Bundesstützpunkten und insgesamt sieben Wintersportarten – diese Konzentration sei deutschlandweit einmalig. Es gebe eine enge Kooperation mit allen verschiedenen Beteiligten, denn die Sportstätten seien nicht nur Wettkampfstätten, sondern auch gute Trainingsstätten. Daher sei es wichtig, die Verbindung zwischen internationalen und nationalen Wettkämpfen und dem Trainingsbetrieb zu unterstreichen. Die Weltmeisterschaften rückten beide Sportarten in den öffentlichen Fokus und man wisse, dass insbesondere Biathlon an den Fernsehbildschirmen intensiv verfolgt werde. Oberhof verfüge über eine gute Infrastruktur, dennoch sei es notwendig gewesen, in die Sportstätten zu investieren. In Oberhof hätten sich die Region und der Ausrichter im Zusammenspiel mit den nationalen Verbänden die Ausrichtung der beiden Weltmeisterschaften keinesfalls entgehen lassen wollen. Es gehe nicht nur um die Weltmeisterschaften und andere Wettkämpfe, sondern auch um die Nachwuchsgewinnung. Vor kurzem habe man die Deutschen Meisterschaften im Sommerbiathlon in Oberhof durchgeführt und

habe hierzu 3 500 Schülerinnen und Schüler aus Thüringen an den Austragungsort gebracht. Das sei ein tolles Event gewesen, das die Schülerinnen und Schüler angesprochen habe. Es gebe in Thüringen die Initiative „Biathlon in Schulen“, mit denen man Schülerinnen und Schüler konkret ansprechen könne. In Oberhof gebe es auch sportartbezogene Projekte, um Kinder und Jugendliche für diese Sportarten zu interessieren und als Nachwuchssportlerinnen und -sportler zu gewinnen. Die Landesregierung habe weitreichende Entscheidungen getroffen, was die Investitionen in die beiden Anlagen angehe, also die Modernisierung der Arena am Rennsteig und der Eislaufarena Oberhof. Außerdem habe man entschieden, mit Dr. Hartmut Schubert vom Thüringer Finanzministerium einen WM- und Oberhofbeauftragten der Landesregierung einzusetzen. Dies habe sich bewährt und er danke Dr. Schubert für das an den Tag gelegte Engagement. Die Investitionen seien unwahrscheinlich wichtig gewesen und nicht nur für den Spitzensport bedeutend, sondern auch für den Nachwuchs. Es handele sich um internationale Sportstätten, die an den modernsten sportwissenschaftlichen Kriterien ausgerichtet seien. Der Nachwuchs trainiere auf diesen Anlagen und könne mit guter sportfachlicher Ausbildung in die Wettkämpfe gehen. In unmittelbarer Nachbarschaft befinde sich das Sportgymnasium Oberhof, das ideale Bedingungen zwischen Schule und Sport schaffe. Es gebe ein sich ständig veränderndes Spezifikum bei der Ausbildung für die Nachwuchsathletinnen und -athleten. Die Realisierung unter diesen Bedingungen gelinge gut und der Übergang vom Nachwuchssport zum Erwachsenensport funktioniere in Oberhof sehr gut. Daher erachte die Landesregierung das Verbundsystem zwischen Schule und Sport als sehr wichtigen Baustein. Schule und Training könnten in Oberhof sehr gut miteinander abgestimmt und in Einklang gebracht werden. Das habe auch damit zu tun, dass die Lehrerinnen und Lehrer und Trainerinnen und Trainer aufeinander eingingen und somit das duale System sehr gut funktioniere. In Oberhof gebe es auch die Sportfördergruppen der Bundeswehr, der Polizei und des Zolls. Damit gebe es für die Sportlerinnen und Sportler auch nach der aktiven Zeit gute Entwicklungschancen. Hier lege man gemeinsam mit den Verantwortlichen der Sportfachverbände großen Wert darauf, dass die Dualität zwischen Sport, Beruf und zukünftiger Karriere realisiert werde. So



bestehe die Möglichkeit, Sport auf Spitzenniveau umzusetzen. Er könne konstatieren, dass duale Karriere in Oberhof gut funktioniere. Es sei klar gewesen, dass für die Weltmeisterschaften Investitionen in die beiden Sportstätten notwendig werden würden. Die Arena am Rennsteig und die Eisarena seien umgebaut und in hochmoderne Anlagen transponiert worden, die für den Spitzensport und den Nachwuchssport bestmögliche Bedingungen böten. Man habe für den Wettkampf und für das Training beste Voraussetzungen geschaffen und könne internationalen und nationalen Wettkämpfen und Trainingsgruppen gute Angebote machen. Die Baumaßnahmen seien sehr weit fortgeschritten, die Arena am Rennsteig sei bereits fast fertig und am 2. September 2022 übergeben worden. Die Eisarena werde im Herbst fertig werden, sodass alle Anlagen zur Weltmeisterschaft rechtzeitig fertig werden würden. Von Anfang an sei das Thema Nachhaltigkeit in den Blick genommen worden, hierzu könne Dr. Schubert ausführen.

StS Dr. Hartmut Schubert (Thüringer Finanzministerium, WM- und Oberhofbeauftragter der Landesregierung) erläuterte, dass er verantwortlich sei für die Baumaßnahmen in Oberhof. Man befände sich in diesem Bereich auf der Zielgeraden. Die Biathlonarena sei bereits eingeweiht worden, dort habe man die Tribünen erneuert und das Stadionlayout verändert. Alle Gebäude seien an die Kaltnetztrasse angeschlossen worden. Eine neue Beschneiungsinfrastruktur sei aufgebaut worden und man habe insbesondere auf den Trinkwasserschutz achten müssen, da man sich in einer Trinkwasserschutzzone befinde. Auch die Brandmeldeanlagen seien erneuert worden. Insgesamt sei ein fast neues Stadion mit neuer Streckenführung gestaltet worden. Bis auf einige kleinere Restarbeiten sei die Anlage bereits fertig, die Weltmeisterschaften im Biathlon seien also gesichert. Bei der Eisarena habe man noch einen Monat der Arbeit vor sich. Auch hier sei bereits viel gemacht worden, was vor dem Hintergrund, dass die Anlage 50 Jahre alt sei, nachvollziehbar sei. Man habe die alte Anlage auf den neuesten Stand gebracht. Die Bahnbeleuchtung sei auf LED umgestellt worden und man habe an der Bahn ein neues Dach in Holzbauweise konstruiert. Ein Nachwuchsleistungszentrum sei neu gebaut worden, nutze bisherige Technikgebäude und böte deutlich bessere Bedingungen für den Nachwuchs. Auch dieses sei an die Kaltnetztrasse angeschlossen worden. Die gesamte

Verkabelung sei neu gemacht und auf digitale Technik umgestellt worden. Auch optisch machten beide Sportanlagen nun etwas her, sodass sie sowohl für Touristen als auch für Sportlerinnen und Sportler ein Highlight in Oberhof seien. Es sei wichtig, zu erwähnen, dass man von Anfang an auf das Thema Nachhaltigkeit gesetzt habe. Mittlerweile sei das Energiekonzept so gut wie umgesetzt. Man verfüge über eine Kaltnetztrasse. Die Abwärme der Kälteerzeugungsanlagen werde in den Sozialgebäuden in kleineren Heizzentralen mit Wärmepumpen genutzt. So könne man die Gebäudebeheizung neutral gestalten. Mit der Bundeswehr sei man im Gespräch, da diese erklärt habe, für ihren Bundeswehrstandort in verschiedenen Modellbauten ebenfalls Abwärme der Sportanlage nutzen zu wollen. Man habe ein eigenes Stromnetz auf 20 kV-Basis aufgebaut und Fotovoltaikanlagen errichtet, die in der ersten Ausbaustufe 15-20 Prozent des Strombedarfs decken könnten. Das Kaltnetz werde im November in Betrieb genommen und damit könne man schon im kommenden Winter die Gebäude beheizen. Die Beheizung durch Strom oder Gas werde damit obsolet. Schlussendlich werde man in ein bis zwei Jahren die gesamte Stromerzeugung auf erneuerbare Energien umstellen können und damit selber Strom produzieren. Durch die Gaskrise und andere Dinge sei man hier noch ein wenig in Verzug geraten, aber auch dies stehe auf dem Plan. Das Endausbauziel sei, dass man große Teile der Stadt Oberhof mit der Abwärme oder Wärme aus Hackschnitzeln über das Fernwärmenetz versorgen könne. So könne man eine Verbindung zwischen den Sportstätten und der Stadt herstellen. Nachhaltigkeit betreffe allerdings nicht nur die Energie, sondern bedeute auch, dass man die Sportanlagen im Sommer nutzen wolle. Hier fänden bereits viele Dinge statt, beispielsweise der Rennsteiglauf, das „Getting Tough The Race“-Event oder Firmenläufe. Man wolle auch auf das Mountainbiking setzen und habe hier bereits einige gute Abfahrts Trails angelegt, dazu einen Lift, der ebenfalls zur Anlage gehöre. Geplant sei eine Mountainbikestrecke im Biathlonstadion, sodass man auch in diesem Bereich hochwertige Mountainbikeveranstaltungen in das Stadion ziehen könne. An der Rennschlittenbahn gebe es Sommer-Bob und im Winter Eisrafting und viele andere Dinge. Es gebe als noch viel Potenzial für die touristische Nutzung und für den Breitensport oder andere Events, dies stehe im Fokus. Auch das



Müllkonzept sei nachhaltig gestaltet worden, man nutze beispielsweise wiederverwertbare Becher und Geschirr. Diese vielen kleinen Dinge führten am Ende zu einem guten Nachhaltigkeitskonzept. Insgesamt sei man im Bereich der Nachhaltigkeit auf einem guten Weg. In Zukunft werde man Sportgroßveranstaltungen in dieser Größenordnung nur noch durchführen können, wenn man einen großen Grad an Klimaneutralität nachweisen könne. Dieser Weg sei in Oberhof bereits beschritten worden, daher sei man in Oberhof gut aufgestellt.

Andreas Trautvetter (Bob- und Schlittenverband für Deutschland) macht deutlich, dass solche Weltmeisterschaften für den Spitzensport und den Nachwuchsleistungssport eine große Bedeutung hätten. Er wolle seine Ausführungen in zwei Bereiche gliedern. Der eine Bereich sei der rein sportliche. Er gehe davon aus, dass die Zielstellung eines jeden Athleten und einer jeden Athletin im Leistungssport sei, bei internationalen Spitzensportveranstaltungen auf dem Treppchen zu stehen. Spitzensport und Nachwuchsleistungssport seien nicht voneinander zu trennen. Nachwuchsleistungssport sei Grundlage dafür, dass die jungen Athletinnen und Athleten identifiziert würden, die sich im Leistungssport engagieren wollten. Diese würden im Nachwuchsbereich an den Spitzenbereich herangeführt. Jeder Nachwuchsbereich benötige aber Idole. So könne man einen Zusammenhang zwischen Nachwuchssport und Spitzensport herstellen, denn diesen Idolen eiferten junge Athletinnen und Athleten nach. Dieses Konstrukt setzte sich weiter nach unten fort. Es stelle sich die Frage, woher man den Nachwuchs erhalte. Wichtig seien hier die vielen Ehrenamtlichen in den Vereinen, die Kinder und Jugendliche zum Sport motivierten. Aus dieser ehrenamtlichen Arbeit in den Vereinen organisiere sich der Nachwuchsleistungssport, beide Systeme bedingten einander. In Oberhof beispielsweise arbeite man im Rahmen der Weltmeisterschaft mit Schulen zusammen und habe 800 Kinder als Partner für die einzelnen Nationen ausgewählt. Von diesen 800 Kindern könne man vielleicht auch das ein oder andere für den Rodelsport gewinnen. Die internationalen Verbände IBSF (International Bobsleigh & Skeleton Federation) und FIL (Fédération Internationale de Luge de Course) finanzierten sich in erster Linie aus den Marketingträgen der Olympischen Winterspiele. Ohne diese Haupteinnahmen – die 50 Prozent, die man aus diesen Erträgen im Budget habe – könne

man keinen Weltcup und keine Weltmeisterschaft organisieren. Das ganze setzte sich herunter. Im Bob- und Schlittenverband für Deutschland (BSD) seien vor allem die internationalen Wettbewerbe die Grundlage, damit auch dieser Verband aus den Marketingträgen die wirtschaftliche Grundlage für die Sportlerinnen und Sportler erarbeite. Es seien mittlerweile Änderungen festzustellen, wie sich Unternehmen verhielten. Ein Beispiel aus der letzten Saison: ein fünfter Platz bei Olympischen Winterspielen sei für einen der Partner des BSD im Marketingbereich wichtiger als eine Goldmedaille, da der Athlet mit dem fünften Platz 400 000 Follower in den sozialen Medien habe und der Olympiasieger sich aber nicht um soziale Medien kümmere. Es seien also Änderungen zu erkennen, über die man mit den Athletinnen und Athleten reden müsse. Diese müssten sich in Zukunft anders aufstellen, da der wirtschaftliche Ertrag durch die Partner im industriellen Bereich erzeugt werde. Deutschland sei mit den vier Bahnen sehr gut aufgestellt. Der internationale Verband vererbe jährlich Weltmeisterschaften und im deutschen Verband gebe es ein Rotationssystem – jede Bahn komme also regelmäßig als Austragungsort infrage. Daher sei die Bewerbung Oberhofs folgerichtig gewesen, eine andere Bahn habe sich nicht bewerben dürfen, da Oberhof an der Reihe gewesen sei. Die Auswirkungen des Ausfalls der Bahn am Königssee seien für seinen Verband sehr schmerzhaft, da man die Bahn nicht vermarkten könne. Da dort keine internationalen Wettbewerbe stattfänden, fehlten dem BSD die Marketingträge. Dieses Thema müsse man mit allen Beteiligten deutlich besprechen. Sein Verband müsse aus den Marketingträgen Anteile für den Sport bereitstellen. Die neue Leistungssportstruktur und PotAS führten dazu, dass Sportarten, die sich zu 100 Prozent bewährten dann auch zu 100 Prozent finanziert würden. Dies sei in seinem Verband nicht der Fall, daher müsse der BSD 200 000 Euro Eigenanteil für die Sportfinanzierung aufbringen. Das mache sein Verband gerne, habe es früher gemacht und mache es auch jetzt. Ergänzend wolle er auf Vergabeprozesse für Sportveranstaltungen eingehen. International habe man insgesamt 17 Bahnen zur Verfügung, davon zehn in Europa, vier in den USA und drei in Asien. Von diesen Bahnen seien aktuell nur 13 nutzbar, was schmerzhaft sei. Jede Bahn, die nach Olympischen Winterspielen nicht mehr genutzt werde, schmerze sehr.



Dr. Franz Steinle (Deutscher Skiverband) freut sich, dem Sportausschuss einen kurzen Überblick über die nationale und internationale Bedeutung einer Biathlonweltmeisterschaft für den Deutschen Skiverband geben zu dürfen. Nach 2004 sei Oberhof zum zweiten Mal Ausrichter einer Biathlonweltmeisterschaft. Was die sportliche Bedeutung betreffe, seien die jährlich stattfindenden Biathlonweltmeisterschaften für die Athletinnen und Athleten mit Sicherheit das Highlight einer jeden nichtolympischen Saison. Rund 200 Biathletinnen und Biathleten aus knapp 40 Nationen werde man in Oberhof in Empfang nehmen können. Neben den etablierten Nationen Norwegen, Schweden, Frankreich, Italien und Deutschland sei sowohl bei den Damen als auch bei den Herren eine Vielzahl von Aktiven anderer Nationen am Start, die um den Sieg mitkämpfen könnten. Gleichzeitig biete die Biathlonweltmeisterschaft auch kleineren Biathlonverbänden die Möglichkeit, sich mit ihren Sportlerinnen und Sportlern auf internationalem Niveau zu präsentieren. Die Sogwirkung, die von einem solchen Großereignis ausgehe, sei daher sowohl international als auch national betrachtet – insbesondere für den Deutschen Skiverband mit seinen 20 Landesskiverbänden, den 4.000 Vereinen und für die vielen Millionen Skisportbegeisterten in ganz Deutschland – gar nicht hoch genug einzuschätzen. Wenn man von ganz Deutschland spreche, sei dies im Fall von Biathlon wörtlich zu nehmen, denn sowohl im hohen Norden oder im tiefsten Ruhrgebiet oder im Osten und im Süden der Republik gebe es seit jeher treue und zahlreiche Biathlonfans. Mindestens genauso wichtig sei vor allem auch die Sogwirkung für den Nachwuchsleistungssport. Mit Blick auf vergleichbare Events wie die Nordische Skiweltmeisterschaft 2021 in Oberstdorf oder die Alpin-WM 2011 in Garmisch-Partenkirchen lasse sich festhalten, dass mindestens zwei Sportlergenerationen von einer solchen Heim-WM profitierten. Es gebe kaum einen Weltmeister oder eine Olympiasiegerin, der oder die nicht in jungen Jahren durch das unmittelbare Erlebnis einer Weltmeisterschaft und die erfolgreichen Vorbilder aus dem eigenen Land zu einer sportlichen Karriere inspiriert und motiviert worden wäre. Ebenfalls nicht zu unterschätzen und daher zu erwähnen sei die Infrastruktur. Die nachhaltige Nutzung sowohl für den absoluten Spitzbereich als auch für die Nachwuchsentwicklung der zahlreichen Wintersportvereine in der Region

sei mit solchen Anlagen vollumfänglich garantiert. Das gelte insbesondere für die in Oberhof ansässigen Disziplinen Langlauf, Skisprung und Nordische Kombination. Selbstverständlich seien die Biathlonweltmeisterschaften auch für das internationale Publikum, die Sponsoren und Partner, die internationalen Berichtersteller und Medienpartner ein absoluter Magnet. Neben den vielen deutschen Fans erwarte man in Oberhof Zigtausend Zuschauer aus vielen Ländern der ganzen Welt. Aufgrund der langfristig geschlossenen nationalen und internationalen Lizenzvereinbarungen sei eine flächendeckende, hochwertige und frei zugängliche Berichterstattung in Deutschland und weltweit sichergestellt. Für das Jahr 2023 erwarte er, dass bis zu 150 Mio. TV-Nutzer die Wettkämpfe in Oberhof live am TV verfolgen würden. In diesem Kontext seien auch die Athletinnen und Athleten des Deutschen Skiverbandes als Sympathieträger und Testimonials mit einer breit gefächerten öffentlichen Wahrnehmung zu sehen. Natürlich gebe es auch Herausforderungen und Risiken, denen man sich in den kommenden Monaten zu stellen habe. Die Auswirkungen der Covid19-Pandemie und des russischen Angriffskrieges in der Ukraine seien auch im Biathlonsport spürbar. Eine Geister-WM, wie sie zum Höhepunkt der Pandemie im Februar 2021 leider stattgefunden habe, gelte es unter allen Umständen zu vermeiden. Der Deutsche Skiverband und das OK Oberhof würden daher alle Konzepte sorgfältig auf die jeweiligen Rahmenbedingungen anpassen. Das gelte ausdrücklich auch für die Energiesparmaßnahmen. Auch der Deutsche Skiverband stelle die gesamte Infrastruktur regelmäßig auf den Nachhaltigkeitsprüfstand. So habe man sich unter anderem bereits vor drei Jahren der Initiative der Vereinten Nationen „Sport for Climate Action“ angeschlossen. Dennoch gebe es sicherlich noch einiges zu tun und zu beachten. Trotz aller Schwierigkeiten freue man sich unglaublich auf eine erfolgreiche Heim-WM mit den genannten positiven Effekten. Gemeinsames Ziel sei es, wie bereits vor knapp 20 Jahren, einen neuen Standard im internationalen Vergleich zu setzen. Der ausdrückliche Dank gelte in diesem Zusammenhang allen Partnern und Unterstützern aus Politik und Wirtschaft, die ihren Beitrag leisteten, damit man am Schlußtag der Biathlon-WM von einem echten Wintermärchen 2023 werde sprechen dürfen.

Abg. **Dr. Herbert Wollmann** (SPD) bittet die beiden



Vertreter der Organisationskomitees um Informationen, ob man für die beiden Weltmeisterschaften ausreichend viele Volunteers anwerben und ob man die damit einhergehenden Herausforderungen, beispielsweise in Bezug auf deren Unterkünfte, bewältigen könne.

Thomas Grellmann (Organisationskomitee Biathlon-WM Oberhof 2023) macht deutlich, dass beide Organisationskomitees in Oberhof sehr eng zusammenarbeiteten. Die Rodel-WM finde deutlich vor der Biathlon WM statt, daher sei dieses OK deutlich eher aufgefordert, mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern an den Start zu gehen. Nichtsdestotrotz habe man sich zu einem gemeinsamen Auftakt im Kreise beider OKs verständigt, dies sei etwa ein Dreivierteljahr her. Dort habe man die führenden Ehrenamtlichen zu einem großen gemeinsamen Event zusammen geholt und das sei der unmittelbare Vorbereitungsstart für die beiden WMs gewesen. Zur Rekrutierung im Biathlon-Organisationskomitee gebe es in der Geschäftsstelle angesiedelt einen hauptamtlich Verantwortlichen, der sich mit diesem Schwerpunkt um das Helfermanagement kümmere. EDV-gestützt würden die Helferinnen und Helfer der vergangenen Weltcups verwaltet, gesichtet und den jeweiligen Wettkampftagen zugeordnet. Dieser Prozess befinde sich in der unmittelbaren Finanzierungsrunde, da die verbleibenden vier Monate schnell vorbei gingen. Man benötige vermutlich zwischen 400 und 750 Ehrenamtliche für jeden einzelnen Wettkampftag im Biathlon. Man sei auf einem guten Weg, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowohl im Ehrenamt als auch im Hauptamt an den Schlüsselpositionen platzieren zu können. Sollten am Ende noch Lücken bestehen, werde man diese sicherlich gemeinsam über die beiden Organisationskomitees hinweg zu füllen versuchen.

Uwe Theisinger (Organisationskomitee Rennrodeln WM 2023) ergänzt, dass Oberhof eine Wintersportregion und Thüringen ein Wintersportland sei. Dies helfe bei der Gewinnung von Ehrenamtlichen. Die Menschen in der Region lebten dieses Engagement seit Jahren, da man in der Region Oberhof häufig sportliche Großveranstaltungen durchführe. Insofern stehe eine große Gruppe potentieller Ehrenamtlicher zur Verfügung, die bereits einige Veranstaltungen miterlebt hätten. Beide Organisationskomitees würden davon profitieren. Auch in

Oberhof sei die Demographie ein Thema, daher versuche man insbesondere auch an die jungen Menschen heranzukommen und führe dazu unterschiedliche Projekte durch. Grundsätzlich sei man gut aufgestellt und freue sich, nun endlich loslegen zu können.

Abg. **Dr. Herbert Wollmann** (SPD) erinnert daran, dass Weltcups regelmäßig in Oberhof stattfänden, nun finde auch eine Weltmeisterschaft statt. Er bitte Herrn Lenk um eine Einschätzung, ob die Weltmeisterschaft für die Bevölkerung der Region eine höhere Bedeutung habe und ob dies zu einem Zuspruchsgewinn und zu mehr gesellschaftlichem Engagement beitrage. Außerdem bitte er um eine Information, ob es auch eine Art Kulturprogramm im Rahmen der Weltmeisterschaften geben werde.

Sebastian Lenk (Koordinator Vermarktung und Koordination) macht deutlich, dass Wintersport in der Region eine Art Kulturgut sei. Er wolle unterstreichen, dass man sehr klar spüre, dass Wintersport in Südthüringen Teil der Identität sei. Somit seien auch die Weltmeisterschaften für die Menschen sehr wichtig, sie erführen diese als wichtige Anerkennung für die Bürgerinnen und Bürger in der Region. Man könne auch noch ein Stück weiter gehen und konstatieren, dass Wintersport Teil der Sozialisation sei. Südthüringen, insbesondere der Raum um Sonneberg, Hildburghausen und Suhl, habe in der unmittelbaren Grenzregion gelegen. Die Menschen hätten gerade in Oberhof einen Ankerpunkt gehabt und gesehen, wie Internationalität in Zeiten der Teilung in BRD und DDR gelebt worden sei. Daher sei es heute sehr wichtig, die Weltmeisterschaften dort durchzuführen. In der Kommunikation und im Kontakt mit den Menschen könne man allerdings eine Art Unsicherheit feststellen, da die aktuelle Zeit die Menschen auch ein Stück weit verunsichere. Es kämen Fragen auf, ob die Investitionen am Standort heutzutage noch gerechtfertigt seien, aber beispielsweise auch Fragen nach den Ticketpreisen. Grundsätzlich wollten die Menschen allerdings die Weltmeisterschaft, die Unsicherheit über einige Teilelemente dürfe man jedoch nicht wegdiskutieren. Man habe kommunikativ vor Ort einiges getan, um die Menschen mitzunehmen und zu zeigen, dass all das, was entstanden sei, nicht nur für das Event, sondern explizit auch für den Nachwuchs- und Jugendbereich zur Verfügung stehen werde. Die nun bekannten Zahlen aus dem Bereich der Baunutzung, der Loipennutzung und



der Nutzung der Sportstätten spreche ein relativ deutliches Zeichen, dass die Nutzung weit über die Events hinausgehe. So würden Identität und für Kinder und Jugendliche wieder eine Heimat für Training und Wettkampf geschaffen. Die Landesregierung, die über den Zweckverband Thüringer Wintersportzentren auch Investor sei, plane ein Rahmenprogramm. Auch hier müsse man allerdings mit Blick auf die Zeit offen sagen, dass es sich hier um ein Spannungsfeld und einen schmalen Grat handle. Man versuche, mit Maß und Mitte ein Stück weit dazu beizutragen, dass man den Stolz auf die Weltmeisterschaft zeige und ein vernünftiges Rahmenprogramm biete, dennoch aber klar mache, dass man wisse, in welchen Zeiten man lebe. Dieses Spannungsfeld würden beide Weltmeisterschaften zu beachten haben.

Abg. **Artur Auernhammer** (CDU/CSU) erinnert daran, wie erfolgreich gemeinsame Meisterschaften sein könnten. Dieses Potenzial sehe er auch bei den beiden Wintersport-Wettbewerben und es gebe eine gute Möglichkeit, das gesamte Konzept positiv darzustellen. Im Wintersport gebe es zusätzliche Herausforderungen, beispielsweise Energieeffizienz. Die beiden beteiligten Sportverbände seien die Medaillengaranten bei den Olympischen Winterspielen in Peking gewesen. Ohne deren Beitrag zum Medaillenspiegel hätte man relativ blank dagestanden. Daher unterstütze er, was über die Bedeutung der Nachwuchsarbeit gesagt worden sei. Er bitte den Präsidenten des BSD um eine Einschätzung, wie dieser die Trainingsmöglichkeiten für den Nachwuchs und den Spitzensport im Hinblick auf die immer noch nicht reparierte Bobbahn am Königssee einschätze. In Ruhpolding habe die Sommer-Biathlon-WM mit großem Publikumszuspruch stattgefunden. Den Präsidenten des Deutschen Skiverbandes bitte er daher um eine Einschätzung, ob sich dieser Erfolg auch positiv auf die Wintersaison auswirken werde. Im Hinblick auf die internationale Situation bitte er um einen Hinweis, wie die aktuelle Situation um den Ausschluss russischer Athletinnen und Athleten in der Internationalen Biathlon Union (IBU) gesehen werde.

Andreas Trautvetter (Bob- und Schlittenverband für Deutschland) antwortet in Bezug auf die Frage zur Bobbahn am Königssee, dass Verfahrensweisen eingehalten werden müssten. Außerdem stünden geologische Gutachten aus. Der Leidtragende des Unwetters am Königssee sei in erster Linie der

Bayerische Bob- und Schlittensportverband, der mit den Nachwuchssportlerinnen und -sportlern nicht ständig nach Oberhof oder Igls fahren könne. Nach zwei Jahren Pandemie sei man in einer Sondersituation im Nachwuchssport und wenn man die Bahn nicht schnellstmöglich wieder so in Betrieb setzen könne, dass sie für den Nachwuchssport zur Verfügung stehe, dann fehlten weitere Jahre der Nachwuchsgewinnung in Bayern. Er wisse von guten Gesprächen zwischen Innenministerium und Bauministerium zur Klärung der finanziellen Fragen, bitte aber darum, dass sich alle Beteiligten erneut zusammensetzten, um zu klären, wie man eine Lösung finden könne.

Dr. Franz Steinle (Deutscher Skiverband) führt aus, dass die Sommerweltmeisterschaft in Ruhpolding ein großartiger Erfolg und die beste Sommerweltmeisterschaft aller Zeiten gewesen sei. Man habe Zuschauerzahlen von 7 000 bis 8 000 gehabt und das gebe sicherlich einen Schub in den Winter hinein. Er wolle auch betonen, dass man eine sehr gute Zusammenarbeit mit der IBU habe – und zwar nicht nur weil er als Person neu in das Executive Board gewählt worden sei. Man müsse sich erinnern, dass die IBU im Jahr 2018 durch Korruptionsvorwürfe und andere Dinge am Boden gelegen habe und sich seitdem sehr gut entwickelt habe. Der deutsche Verband und der internationale Dachverband arbeiteten sehr gut zusammen und er erwarte daher eine sehr gute WM 2023 in Oberhof. Zum Ausschluss russischer Aktiver wolle er als Vertreter des internationalen Verbandes IBU antworten. Die IBU sei hier ein Stück weiter als andere Verbände. Der Ausschluss von Russland und Weißrussland sei auf dem Kongress in der vorvergangenen Woche bestätigt worden. Beide Nationen dürften also keine aktive Rolle mehr innerhalb der IBU spielen. Es gebe einen Kriterienkatalog, der erfüllt werden müsse, um erneut Vollmitglied werden zu können.

Andreas Trautvetter (Bob- und Schlittenverband für Deutschland) ergänzt, dass IBSF und FIL genauso verfahren hätten.

Abg. **Artur Auernhammer** (CDU/CSU) dankt für die klare Positionierung beider Verbände. Die Nordische Ski-WM sei in Oberstdorf ohne Zuschauer unter Corona-Auflagen durchgeführt worden. Er bitte Dr. Steinle um eine Einschätzung, ob die Motivation der Athletinnen und Athleten für eine Heim-WM auch in Bezug auf die Corona-Situation groß genug sei und es auch die Hoffnung



gebe, dass man ausreichend Zuschauer in der Arena oder an der Strecke haben werde.

Dr. Franz Steinle (Deutscher Skiverband) antwortet, dass die Hoffnung groß sei, dass man diesmal eine Weltmeisterschaft haben werde mit Zuschauern. Dass man auch anders könne, habe man in Oberstdorf im Jahr 2021 bewiesen. Dort habe man eine WM ohne Zuschauer mit einem sehr guten Hygienekonzept durchführen können. Man habe die Stimmung versucht, in die TV-Bildschirme in den Wohnzimmern zu projizieren, dennoch die Zuschauer natürlich an der Strecke vermisst. Die Motivation der Aktiven sei über alle Sportlergenerationen hinweg sehr groß.

Abg. **Tina Winklmann** (BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN) macht deutlich, dass sich ihre Fraktion auf die beiden Weltmeisterschaften freue. Sie freue sich auch für die Athletinnen und Athleten, dass diese ihre Leistungen in der Heimat zeigen könnten. Das sei wichtig für den Sport. Man habe bereits viel über Nachhaltigkeit, Energieversorgung usw. gehört. Sie bitte um Auskunft, wie die Athletinnen und Athleten und deren Vertretungen eingebunden gewesen seien in die Erarbeitung des Konzepts. Außerdem bitte sie um Hinweise, wie inklusiv und barrierefrei die beiden Sportstätten für die Zuschauerinnen und Zuschauer seien, damit alle in den Genuss der beiden Weltmeisterschaften kommen könnten.

Uwe Theisinger (Organisationskomitee Rennrodeln WM 2023) antwortet, dass die Eisarena und die Rennrodelbahn saniert worden seien. Die Themen Inklusion und Barrierefreiheit seien grundsätzlich mit betrachtet worden. Dies sei auch eine Forderung des internationalen Verbandes gewesen, da man diese Sportstätte auch für Para-Sportarten nutzen wolle. Außerdem wünsche man sich, dass auch Menschen mit Behinderung die Anlage als Zuschauer besuchen könnten. Trotz der Steile an der Rodelbahn-Sportstätte sei es gut gelungen, Zuschauermöglichkeiten zu schaffen und paralympischen Sportlerinnen und Sportlern die Teilnahme zu ermöglichen.

Thomas Grellmann (Organisationskomitee Biathlon-WM Oberhof 2023) ergänzt, dass man auch bei der Planung der Biathlon-Trainings- und -Wettkampfstätte dasselbe Thema bearbeitet habe. Man habe hierauf auch einen Schwerpunkt gelegt, um insbesondere Menschen mit einer Gehbehinderung

den Zugang zu ermöglichen. Insbesondere auf einen Rollstuhl angewiesene Personen werde der Zugang zur Sportanlage auch im Winter so leicht wie möglich gemacht. Es gebe eine feste Anzahl von Rollstuhl-Besucherplätzen zu jeder Veranstaltung und man verfüge mittlerweile über einen Aufzug, den es in vergangenen Jahren nicht gegeben hätte. Barrierefreiheit habe also deutlich im Fokus gestanden. Zur Frage der Einbindung der Aktiven in die Planung des Stadions könne vermutlich Dr. Schubert am besten Auskunft geben. Allerdings hätten auch der Deutsche Skiverband und seine Aktiven bei den zahllosen Diskussionsrunden Einfluss bei der Vorplanung genommen. Der Verband habe sei sehr intensiv eingebunden gewesen.

Uwe Theisinger (Organisationskomitee Rennrodeln WM 2023) ergänzt, dass sowohl im internationalen Verband FIL als auch im deutschen Verband das Thema Partizipation eine große Rolle spiele. Die Sportlerinnen und Sportler würden immer in die Themen mit eingebunden. Speziell zur Rodel-WM habe man eine Befragung der Sportlerinnen und Sportler über deren Wünsche gemacht und sowohl die Sportstättengestaltung als auch die Durchführungsparameter der WM abgefragt. Die Ergebnisse seien interessant gewesen und man habe viele Themen einfließen lassen können. Man müsse den Austausch mit den Aktiven suchen, um passende Sportstätten schaffen zu können.

StS **Dr. Hartmut Schubert** (Thüringer Finanzministerium, WM- und Oberhofbeauftragter der Landesregierung) erläutert, dass man vor dem eigentlichen Bau in allen Etappen der Planung der umfangreichen Konzepte alle Beteiligten, darunter die Weltverbände, die Bundesverbände und die Aktiven einbezogen habe. Dies sei für den Bauherrn zum Teil ärgerlich gewesen, da dies immer wieder zur Änderung geführt habe. Am Ende sei man aber in jeder Weise zufrieden gewesen.

Abg. **Jörn König** (AfD) richtet seinen Fragenkomplex an Dr. Schubert und stellt fest, dass Oberhof noch über weitere Wintersportanlagen, darunter zwei Schießsprungschancen, verfüge. Er bitte um Informationen, ob man in Zukunft über Biathlon und Rennrodeln hinaus auch hier internationale Wettkämpfe plane oder ob die Terminkalender der internationalen Verbände hierfür bereits zu festgezurrt seien. Außerdem bitte er um Ausführungen, welche Rolle Oberhof im deutschen Sport insge-



samt spielen solle, welche Visionen für den Wintersportstandort Oberhof angedacht seien, welche Ziele die Investitionen hätten und was im Vergleich zu Altenberg-Zinnwald anders gemacht worden sei.

StS **Dr. Hartmut Schubert** (Thüringer Finanzministerium, WM- und Oberhofbeauftragter der Landesregierung) erläutert, dass er zu Altenberg-Zinnwald wenig sagen könne. In Oberhof gebe es drei Skisprungschanzen, darunter eine kürzlich in Betrieb genommene 70 Meter-Schanze, an der der Nachwuchs trainieren könne. Dieser müsse in diesem Bereich nicht mehr in andere Bundesländer auswandern, sodass man davon ausgehen könne, in naher Zukunft wieder erfolgreiche Skispringer haben zu können. Darüber hinaus gebe es die 100-Meter-Schanze, die in einem sehr guten Zustand sei und von den Sportlerinnen und Sportlern sehr geschätzt werde. Sanierungsbedürftig sei die 140-Meter-Schanze, hier sei eigentlich geplant, diese in den nächsten Jahren auch zu sanieren. Wunsch sei es allerdings auch, irgendwann auch wieder eine Nordische Weltmeisterschaft in Oberhof durchzuführen. Das werde noch eine gewisse Zeit benötigen, zunächst müsse die große Schanze saniert werden und auch bei den Strecken müsse man Änderungen vornehmen. Unter dem Strich sei es das Ziel, Oberhof zu dem Wintersportstandort in Deutschland zu machen. Diesen Anspruch und dieses Ziel hätten die anderen Wintersportstandorte sicherlich auch, aber für Oberhof wolle er dies auch deutlich machen. Oberhof verfüge auch noch über eine Skihalle, in der man im Sommer auf Skiern trainieren könne. Dies sei einzigartig in Deutschland und darauf sei man stolz. Unter den gegebenen Rahmenbedingungen, dass die Winter schlechter würden, sei es das Ziel, den Wintersport in Oberhof trotzdem auf dem aktuellen Stand zu erhalten. Dazu müsse man eigentlich nur noch die große Schanze sanieren und dann sei man in allen Bereichen top.

Abg. **Jörn König** (AfD) richtet seine Abschlussfrage an Herrn Theisinger. Als er Oberhof besucht habe, seien zunächst nur 10 Mio. Euro für den Bau der Bahn eingestellt worden. Er bitte um Informationen, ob es Finanzierungsprobleme für die Bahn gegeben habe, da man den Titel im folgenden Haushalt nicht mehr gefunden habe. Außerdem bitte er um Informationen, ob es Gedanken gegeben habe, die Bahn auch in Richtung Bobsport zu

ertüchtigen.

Uwe Theisinger (Organisationskomitee Rennrodeln WM 2023) führt aus, dass er zum Bereich der Finanzierung nichts sagen könne, da er nicht Bahnbetreiber sei. Zur Zusammenstellung der Finanzierung bis zum Umbau könne er daher nichts ausführen. Zur Ertüchtigung für den Bobsport hätte die Bahn komplett umgebaut werden müssen. Eine Prüfung habe ergeben, dass die Kurvenpassagen 9, 10 und 11 zu eng seien. Daher habe man sich konzentriert und Oberhof sei nun die einzige reine Rodelbahn in der Welt und das sei ein Alleinstellungsmerkmal. Dies könne möglicherweise garantieren, dass man zukünftig dauerhaft einen Weltcup in Oberhof durchführen könne.

Abg. **Philipp Hartewig** (FDP) bittet die beiden Vertreter der Organisationskomitees um Informationen, ob es im Vergleich zu den Weltcups Änderungen im Verkehrskonzept gebe. Präsident Trautvetter habe ausgeführt, warum Sportgroßveranstaltungen genauso wichtig seien wie Vorbilder. Er bitte um Auskunft, wie die Anmeldezahlen im Rodelsport seien und welche Ergebnisse es aktuell im internationalen Nachwuchswort gebe. Beide Verbandspräsidenten bitte er um Hinweise, ob es konkrete Leistungsziele in Bezug auf die sportlichen Erwartungen bei den Weltmeisterschaften gebe.

Thomas Grellmann (Organisationskomitee Biathlon-WM Oberhof 2023) erläutert zum Verkehrskonzept und den Unterschieden einer Weltmeisterschaft zu einem Weltcup, dass eine Weltmeisterschaft natürlich eine größere Veranstaltung über einen längeren Zeitraum sei. Selbstverständlich habe man nach dem Umbau des Biathlon-Stadions auch ein deutlich höheres zu erwartendes Zuschaueraufkommen pro Wettkampftag. Hier könne man durchaus von 3 000/4 000 Zuschauerinnen und Zuschauern mehr erwarten. Auch entlang der Strecke habe sich die Kapazität erhöht, sodass nicht nur im Stadion selbst, sondern auch an der Strecke mehr Zuschauer zu erwarten seien. Jeder, der in Oberhof gewesen sei, wisse, dass man die Blechlawine von 25 000 Zuschauerinnen und Zuschauern nicht bewältigen könne. Egal von welcher Seite, man werde nicht auf den Berg kommen. Deshalb habe man in den zurückliegenden Jahren, letztmalig im Winter des Jahres 2020, bereits mit einem sehr ausgeklügelten Verkehrskonzept gearbeitet. Dieses Konzept habe hervorragend funktioniert, man greife es daher



wieder auf und setze es weiterhin um. Im Zusammenhang mit der Weltmeisterschaft habe man einen ÖPNV-Anteil an das Ticket geknüpft, sodass jeder Ticketnutzer den öffentlichen Nahverkehr unentgeltlich nutzen könne und solle. Der regionale Umfang sei noch festzulegen.

Dr. Franz Steinle (Deutscher Skiverband) stellt klar, dass Medaillenziele schwer zu prognostizieren seien und er daher keine konkreten Zahlen nennen wolle. Selbstverständlich strebe man immer eine Medaille im Einzelwettbewerb und mit der Mannschaft an, jeweils bei den Damen und den Herren. Dies müsse das Ziel sein.

Andreas Trautvetter (Bob- und Schlittenverband für Deutschland) erläutert, dass sein Verband eine ähnliche Zielstellung habe, also bei jedem Wettbewerb eine Medaille gewinnen wolle. Im letzten Jahr sei man überaus erfolgreich gewesen. Er könne seinen Aktiven schlecht sagen, dass diese langsamer fahren sollten, damit auch die anderen Nationen aufs Siegertreppchen kämen. Allerdings führe eine allzu große Dominanz dazu, dass man die kleineren Verbände in den internationalen Wettbewerben verliere. Das sei für den Sport in Gänze auch nicht gut – das müsse man ehrlich diskutieren. Der Bereich der nordischen Kombination mache dies deutlich, wo man leistungsfähige internationale Konkurrenz benötige. Ansonsten bleibe man bei der Zielstellung, die Wintersportnation Nummer 1 sein zu wollen.

Abg. **Christian Görke** (DIE LINKE.) erklärt, dass sich seine Fraktion sehr über die Zuschläge für Oberhof für die beiden Weltmeisterschaften gefreut habe. Er bitte Minister Holter um Informationen, wie das Land das Zweckbündnis Tourismus-/Wintersportzentrum unterstützt habe und wie die Finanzierung gesichert worden sei. Im Hinblick auf die Energiekrise, explodierende Energiepreise und unklare Witterung, die möglicherweise zu zusätzlichem Energieaufwand für Kühlung und Schnee führen könnte, bitte er die Organisationskomitees um Hinweise, wie man in diesem Bereich vorbereitet sei. Schließlich bitte er im Hinblick auf die Eintrittspreise um Informationen, wie Menschen mit mittleren und niedrigen Einkommen dieses Sportevent erleben könnten.

Minister Helmut Holter (Thüringer Minister für Bildung, Jugend und Sport) erläutert, dass man

einen Zweckverband gegründet habe, der Oberhof-beauftragte leite dieses gesamte Unternehmen und habe damit auch die Verantwortung für die Bau-durchführung gehabt. Das Sportministerium sei Fördermittelgeber auch der Bund habe Fördermittel beigesteuert. Dieses Prinzip habe gut funktioniert und finanziell habe man so alles gut auf die Reihe bekommen. Alle weiteren Dinge habe der Zweckverband in eigener Verantwortung organisiert. Insofern sei alles planmäßig gelaufen und rechtzeitig fertig geworden.

Uwe Theisinger (Organisationskomitee Rennrodeln WM 2023) erläutert zu den sozialen Aspekten der Eintrittspreise, dass man sich beim Rodeln in moderatem Rahmen bewege. Kinder bis zehn Jahre hätten freien Eintritt, der Vereinslandschaft habe man ein Sonderpaket angeboten, sodass man auch über die Vereine an Tickets komme. Darüber hinaus gebe es ein Gruppenrabattsystem. Die Eintrittspreise seien also sozial abgedeckt und man habe auch noch keine negative Kritik dazu gehört.

Thomas Grellmann (Organisationskomitee Biathlon-WM Oberhof 2023) verdeutlicht, dass es sich beim Biathlon etwas schwieriger gestalte, da die Wochenendveranstaltungen ausverkauft seien. Bei einer internationalen Weltmeisterschaft müsse man diesem Thema Rechnung tragen. Bei der Größe und Dimension der Veranstaltung gebe es ein deutlich größeres zu bewältigendes Budget und das erfordere mit Blick auf die Zukunft und die weitere sicherere Gestaltung der Sportbetriebs-GmbH, dass man ein deutlich positives wirtschaftliches Ergebnis erziele. Mit Blick auf die schwierigen letzten zwei Jahre ohne Zuschauer, sei es ein Erfolg gewesen, dass die neue Betreiber-GmbH überhaupt überlebt habe. Man habe dies gemeinsam mit Land und Bund gut gestalten und meistern können. Im Übrigen gebe es nicht nur die deutlich teureren Stadiontickets, sondern man könne die Wettbewerber auch an der Strecke verfolgen. Diese Karten seien deutlich günstiger. Ansonsten habe man ähnlich wie beim Rodeln dem eigenen Verein und deren Vereinsmitglieder deutlich günstigere Stadiontickets ermöglicht.

Der **Vorsitzende** dankt den Gästen für die spannenden Einblicke und teilt mit, dass die Obleute beschlossen hätten, eine Delegationsreise zur Biathlon-WM durchführen zu wollen. Er bitte daher um die Unterstützung des WM-Teams und der Landesregierung und wünsche eine gute